

Artikel vom 15.03.2019

Resolution zum Projekt Brennernordzulauf

Resolution zum Projekt Brennernordzulauf

Resolution des CSU-Ortsverbandes Stephanskirchen-Schloßberg zum Projekt Brennernordzulauf

In der Gemeinde Stephanskirchen führt bereits heute die Hauptbahn Rosenheim-Salzburg in West-Ost-Richtung quer durch das Gemeindegebiet. Auf dieser Strecke fahren derzeit ca. 200 Züge täglich. Im Zuge der Trassenfindung für den geplanten Brennernordzulauf ist nun zusätzlich eine Hochgeschwindigkeitstrasse im Gemeindegebiet von Stephanskirchen vorgesehen. Der CSU-Ortsverband Stephanskirchen-Schloßberg lehnt jegliche Planungen für den Brennernordzulauf auf dem Gebiet der Gemeinde Stephanskirchen ab.

Dies wird wie folgt begründet:

- Der Bedarf für zwei zusätzliche Gleise ist nach wie vor nicht nachgewiesen. Der Bahnverkehr auf der bestehenden Bahnstrecke Rosenheim-Kufstein ist seit den 1990er Jahren gesunken. Um eine mögliche Zunahme des Verkehrs aufnehmen zu können, sollte die Bestandsstrecke durch Lärmschutzmaßnahmen und Ortsumfahrungsabschnitte verbessert werden.
- Die deutsche Verkehrspolitik unterlässt derzeit Maßnahmen, um den Transitverkehr über das Inntal in Richtung Brenner zu reduzieren und den Verkehr über die Alpen gerechter zu verteilen. Die Bayerische Staatsregierung und die Deutsche Bundesregierung sollten sich aktiv gegen den Umwegverkehr über die Inntal- und Brennerachse einsetzen.
- Die Gemeinde Stephanskirchen hätte keinerlei Vorteile durch die Trasse. Stattdessen wird die seit den 1980er Jahren praktizierte, auf maßvolles Wachstum setzende Gemeindepolitik durch einen massiven landschaftlichen Eingriff gefährdet. Mit dem Projekt wären im Gebiet der Gemeinde Stephanskirchen ein enormer Flächenverbrauch und gewaltige Erdbewegungen durch die Tunnel- bzw. Wannengebäude verbunden.
- Von den Grobtrassenplanungen sind in der Gemeinde Stephanskirchen wertvolle Landschaftsräume wie die Innauen und das Simstal betroffen. Die östliche Tunneltrasse tangiert zudem das künftige Wasserschutzgebiet im Ödenwald, die westliche Tunneltrasse die Schlackendeponie Waldering. Unmittelbar neben dem denkmalgeschützten Schloss Innleiten ist ein Tunneleingang vorgesehen.
- Die Lebens- und Wohnqualität in der Gemeinde Stephanskirchen wird durch die Hochgeschwindigkeitstrasse deutlich gemindert. Die vorgeschlagenen Trassenplanungen

scheinen nur schwer realisierbar. Beispielsweise liegt die westliche Tunneltrasse in geringer Tiefe unter dem Ortsteil Haidholzen mit über 2.500 Einwohnern.

Stephanskirchen, am 15. März 2019